

"Als die Römer frech geworden..."

Autor(en): **Hegner, Ch.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Als die Römer frech geworden . . .»

zogen sie in Troztkolonnen,
Richtung: Krieg mit Stahlbadbronnen,
Zum totalen Tanz der Tänze,
Wiederum nach einer Grenze.
Hinten, mit Trompetenschall,
Ritt der Gen'ralfeldmarschall:
Hermann, der Cherusker.

Doch hallo! In diesem Falle
Zeigte England seine Kralle.
Und es stockte die Bewegung
Dieser «Garnisons-Verlegung».
Jetzt, beim Rückzug, ritt ganz vorne,
Den besternten Bauch voll Zorne:
Hermann, der Cherusker.

Ch. Hegner

Schröckli aber wahr

Von der SBB ist uns ein Programm
über verschiedene schöne Pflingstaus-
flüge zugestellt worden.

Zu unterst steht ein Nachsatz, in
welchem darauf aufmerksam gemacht
wird, daß alle Teilnehmer gegen Un-
glücks- und Todesfall versichert sind.

Meine Frau studiert das Programm,
liest auch den Nachsatz, und: «Hät-
tischt nit Lust, e schöne Pflingstusflug
z'mache, Albert? Ich gone denn zu
miner Schwöschter uf Bsuech unter-
desse!»

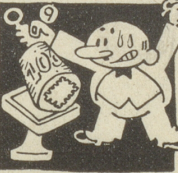
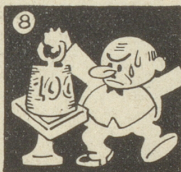
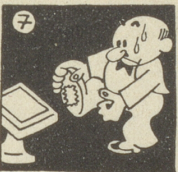
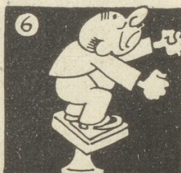
Miger

Der größte Sieg

Von einem Zeitungsblatt springt mir ein
fettgedruckter Titel in die Augen: «Der
größte Sieg!» Wo denn? Was denn?? So
schnell als möglich den langen, auf diesen
Titel folgenden Artikel verschlungen, —
und den Zeitgenossen, die sich für Weltge-
schichte interessieren, ein paar Kostproben
daraus:

«Herrlicher Sieg ... die erstaunte
Welt vor vollendete Tatsachen ge-
stellt ... die große Zeit der Schweizer
... das Können der Schweizer mit
solch zwingender Logik und schla-
gender Ueberzeugungskraft noch nie
gesehen! ... waren Säulen des End-
sieges ... eine Offenbarung ... ge-
lang der Schweiz mit souveräner
Sicherheit ... sorgten dafür, daß
jeder im Felde sein Letztes und
Bestes herausgeben konnte und
mußte, dennoch aber nicht von
der Aufgabe erdrückt wurde! ... das
Gesicht eines Kampfes, von dem
man in zwanzig Jahren noch

Der Widerspenstigen Zähmung



«Ach so, ich hab' die Marke auf der
verkehrten Seite abgeschleckt!»

sprechen wird ... der zum stol-
zesten aller Erfolge geführt hat
... riesengroßes Zerstörungswerk ...
Spielseines Lebens ... übertraf alle
klassischen Vorbilder ... wir tun Buße
und streuen Asche auf unser Haupt ...
riesengroße Verantwortung ... die
Engländer haben sich die Zähne an
uns ausgebissen ... man feierte
diesen Sieg mit unausschöpfli-
cher Begeisterung ...»

Der geneigte Leser beginnt allbereits etwas
zu merken, vermute ich mit J. P. Hebel. Und
denen, die vielleicht noch nichts gemorken
haben, sei kundgetan, daß es sich da weder
um das siegreiche Zurückwerfen eines feind-
lichen Erobererheeres durch unsere tapfere
Armee, noch um eine schlagartige Ueber-
windung der Weltkrise und sämtlicher Wirt-
schaftsnöte handelt, sondern laut Nat.-Ztg.
vom 23. Mai 1938 um — den Fußballmatch
England—Schweiz. Strubli

Origineller Wettbewerb

Anlässlich des Basler-Flugtages war
auch ein Kinderballon-Wettbewerb
vorgesehen.

Ein kleiner Knirps fragte meinen
Mann: «Sie, lose Si, gönd Sie au uffe
Flugplatz use? Dä wo nämliig der
gröschht Ballon hät, kriegt der ersti
Pris!»

Annebäbi

Lesen im Tagblatt der Stadt Zürich:

Heute Vortrag — Thema:

Wahrheit über

Himmel und Hölle

Ein ihr Entflohener erzählt.

Eintritt frei!

Die Neulicht-Freunde.

Muß jedenfalls eine interessante Ge-
schichte sein. Hö

Nobelpreis-Gewinner von Nummer 21

Ziemlich genau 968 Löser haben herausge-
bracht, um was für einen Sprößling es sich
handelt, der da zu adoptieren war; nämlich
um einen Sprößling der «Muno-Produkte,
Hafermühle Solothurn». Die 500 Sprößlinge
in Form von Haferflocken und anderen
Leckerbissen werden von der Hafermühle
direkt an die 500 Adoptiveltern verschickt.

Den Nobelpreis gewannen:

Rosa Portmann, Luzern
Els Hürlimann, Genf
Walter Berger, Winterthur
Trudy Wiget, Basel
E. Müller-Hummel, Basel
A. Eigenmann, Zürich.

Wir gratulieren

Bö und Beau.

Als Trostpreise

für den Entgang des Nobelpreises offe-
rieren wir den Einsendern der Lösung
des Kreuzworträtsels Bücher aus unserm
Verlage zu **Vorzugspreisen:**

C. A. Loosli:

Erlebtes und Erlauschtes

200 Seiten

Kartoniert Fr. 2.50

In Leinen Fr. 3.50

E. O. Marti:

Die Straße nach Tschamuff

264 Seiten

Kartoniert Fr. 2.50

In Leinen Fr. 3.50

R. Brock:

Die Jagd nach dem hl. Johannes

208 Seiten

Kartoniert Fr. 2.50

In Leinen Fr. 3.50

W. Stegemann:

... und J. G. Curman schweig!

244 Seiten

Kartoniert Fr. 2.50

In Leinen Fr. 3.50